

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Ibbenbüren

An den Bürgermeister
der Stadt Ibbenbüren
Herrn Dr. Marc Schrameyer
Alte Münsterstraße 16
49477 Ibbenbüren

Christian Nitsche
Käthe-Kollwitz-Straße 38
49479 Ibbenbüren
Tel.: 05451--971599
Mobil: 0151--70887339

Ibbenbüren, den 3. Februar 2021

Feststellung der Konzentration von Mikroplastik in den Abwasserkanälen der Stadt Ibbenbüren

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Marc Schrameyer,

die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen beantragt,

die Verwaltung möge sich dafür einsetzen, Bestandteil eines Forschungsprojektes zur Thematik Mikroplastik in städtischen Abwasserkanälen zu sein. Dazu sollten sowohl die Regenwasserkanäle, die Schmutzwasserkanäle als auch die Einleitungen aus der Kläranlage in die Ibbenbürener Aa untersucht werden.

Begründung:

Aus unserer unmittelbaren Umgebung gelangen winzige Plastikpartikel ins Meer und über die Nahrungskette zu uns zurück. Mikroplastik belastet Luft, Boden und Wasser. Mikroplastik findet sich in vielen Kosmetikartikeln, Haushaltsreinigern aber immer öfter findet sich auch Abrieb von Kunststoffsportplätzen und dessen Granulaten im Abwasser. Als großer Verursacher ist neuerdings der Abrieb von Autoreifen in den Fokus gekommen. (siehe Grafik). In den Regenwassereinfläufen der Straßen bietet sich die Möglichkeit, einiges des Reifenabriebs aufzufangen. Hierzu werden bereits spezielle Kanalschächte erprobt.

Verfahren zur Filterung von Mikroplastik sind zwar bekannt, gesetzliche Vorgaben fehlen noch. Für unsere Stadt wissen wir nicht wieviel Mikroplastik überhaupt in unsere Gewässer gelangt. Durch gezielte Untersuchungen soll herausgefunden werden wie hoch die Verschmutzung ist. Eine Beteiligung an bestehenden Forschungsvorhaben halten wir sinnvoll.

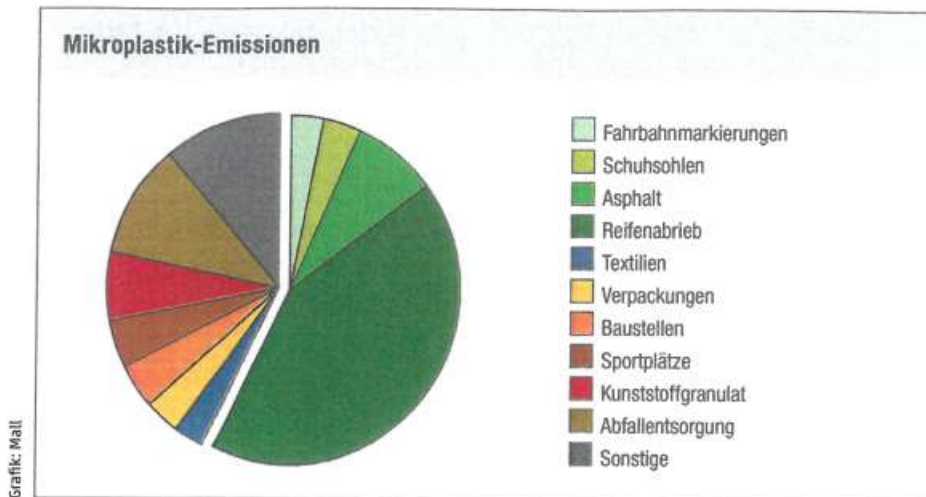


Abb. 2: Mikroplastik-Emissionen, nach einer Studie des Fraunhofer UMSICHT, Oberhausen, 2018: Mittlerweile sind die feinen Partikel weltweit im Meer, im Schnee der Antarktis, in der sonstigen Natur und in unserer Nahrungskette nachweisbar.

Folgende Fragen gilt es von der Verwaltung zu klären:

1. Wieviel Mikroplastik ist im unbehandelten Oberflächenwasser (Regenwasserablauf in unseren Straßen, Vorfluter Aa) enthalten?
2. Wieviel Mikroplastik ist im behandelten Abwasser (Schmutzwasserkanal, Kläranlage – immerhin sind etwa 30 % der Kanalisation in Ibbenbüren als Mischkanalisation ausgebaut) enthalten?
3. Wieviel Mikroplastik kann durch Filterung des unbehandelten Oberflächenwassers vor Einleitung in die Vorflut entfernt werden?
4. Wieviel Mikroplastik kann durch Filterung des behandelten Abwassers, z.B. durch eine 4. Reinigungsstufe in der Kläranlage, entfernt werden?
5. Wie hoch wären die Kosten, im Falle der Teilnahme an einem Forschungsprojekt zur Ermittlung der quantitativen Belastung durch Mikroplastikeintrag in Vorflut und Kläranlage?
6. Wie hoch wären die Kosten im Falle der Erstellung einer Filteranlage für die Vorflut und die 4. Reinigungsstufe in der Kläranlage?

7. Gibt es in NRW Förderungsmöglichkeiten für

- a) Teilnahme an einem Forschungsprojekt,
- b) Umsetzen der Filterung von unbehandeltem Oberflächenwasser und
behandeltem Abwasser?

Auf der örtlichen Ebene können wir zwar nicht alle Umweltprobleme lösen, auf unsere kommunale Umwelt haben wir jedoch als Verantwortliche in der Stadt sehr wohl Einfluss!

Mit freundlichen Grüßen



Christian Nitsche
Fraktionsvorsitz
Bündnis 90/ Die Grünen

